

Hochgradig schwerhörige Menschen haben das Recht auf Schriftdolmetschung. Das bedeutet, jemand schreibt in Echtzeit mit, was der Arzt sagt, damit Sie es mitlesen können. Kostenträgerin ist die Krankenkasse. Klären Sie das unbedingt aber vorher mit ihr ab.

➤ **Krankenhaus oder Reha**

Auch im Krankenhaus haben Sie als hochgradig schwerhöriger Menschen Anspruch auf Schriftdolmetschung bei Arztgesprächen. Eigentlich müsste das das Krankenhaus zahlen, was viele Häuser aber ablehnen. Sprechen Sie mit Ihrer Krankenkasse, diese übernimmt das oft aus Kulanz. Ansonsten bleibt Ihnen nur der Weg zu Klagen. Bettlägerige Menschen legen oft ihre Hörgeräte ab. Stellen Sie unbedingt ein Schild auf den Nachttisch: "Ich bin schwerhörig, sprechen Sie mich nicht von hinten an und sprechen Sie langsam und deutlich mit mir". Im Krankenhausalltag wird gerne einmal vergessen, dass jemand schwerhörig ist.

➤ **Im Krankenhaus auf Hörgeräte achten**

Nach einer Operation werden Patientinnen und Patienten oft auf eine andere Station verlegt. Das Personal packt dann die persönlichen Dinge zusammen. Nicht selten aber werden Hörgeräte dabei übersehen und verschwinden. Packen Sie daher Ihre Hörgeräte zum Beispiel in Ihren Kulturbeutel, Geldbeutel, Brillenetui oder Ähnliches.

➤ **In Ämtern, Behörden, vor Gericht**

Als hochgradig schwerhöriger Mensch haben Sie ein Anrecht auf Schriftdolmetschung in Ämtern, Behörden und vor Gericht. Dies muss aber unbedingt vorher mit Amt, Behörde oder dem Gericht abgeklärt werden. Bestehen Sie darauf, dass Ihre Schwerhörigkeit in der Akte vermerkt wird.

2

GUT ZU WISSEN
Tipps für ein besseres Verstehen

Sie kennen sicher die Redewendung: „Ich verstehe nur Bahnhof“. Gemeint ist: ich höre zwar, was du sagst, erkenne aber den Sinn darin nicht.

Es kann aber auch bedeuten: ich verstehe akustisch nicht, was du sagst. So, wie auf dem Bahnhof, wo Durchsagen manchmal auch für Guthörende nicht verständlich sind. Dieses zweite, akustische Problem, haben schwerhörige Menschen. Sie hören zwar, verstehen aber nicht.

Zwei Problemkreise machen das Verstehen für schwerhörige Menschen schwer

Einmal ihre Schwerhörigkeit selbst. Da bestimmte Tonhöhen ausfallen, andere aber ganz normal gehört werden, kommt ein Gemisch von verstanden und nicht verstandenen Buchstaben und Lauten bei ihnen an. Sie sind darauf angewiesen, zu kombinieren, was gesagt wurde. Das ist anstrengend und Verhörfehler sind dabei unvermeidlich.

Aber mit Schwerhörigkeit geht normalerweise auch der Verlust des Richtungshörens einher. In lauten Umgebungen, wenn mehrere Menschen gleichzeitig sprechen, oder in halligen Räumen kann zusätzlich nicht mehr unterschieden werden zwischen dem, was ich hören möchte und den Nebengeräuschen.

Verstehen ist hier relativ schnell nicht mehr möglich. Der schwerhörige Mensch ist „draußen“.

Evangelische Schwerhörigenseelsorge
Kompetenzzentrum Seelsorge in der EKD
Ständeplatz 18
34117 Kassel
Fon 0561 – 2 86 18 14
Fax 0561 – 7 39 40 52
www.schwerhoerigenseelsorge.de
www.youtube.com/@ESiD2023

4/2025



**EVANGELISCHE
SCHWERHÖRIGENSEELSORGE
IN DEUTSCHLAND**

Was hilft zum besseren Verstehen von Mensch zu Mensch?

➤ **Langsam und deutlich sprechen**

Dies ist die wichtigste Grundregel. Denn so können schwerhörige Menschen überlegen, was der andere gesagt haben könnte. Dabei genügt eine normale Sprechlautstärke. Bitte sprechen Sie niemals (!) überlaut mit schwerhörigen Menschen, sie sind in der Regel lärmempfindlicher als Guthörende.

➤ **Schauen Sie sich beim Sprechen direkt an**

Wir sind gewohnt, anderen beim Sprechen auf den Mund zu sehen. Viele schwerhörige Menschen sind darauf angewiesen. Eine Reihe von Buchstaben und Lauten sind so besser zu verstehen. Daher sollten die Gesprächspartner ihren Mund nicht verdecken und auf eine gute Beleuchtung des Mundes achten. Daher, nie von hinten, aus einem anderen Zimmer oder Stock mit schwerhörigen Menschen reden.

➤ **Keine unüblichen (Fremd)-Worte**

Wenn ein Wort nicht verstanden wird, gehen schwerhörige Menschen im Geiste durch: was könnte es gewesen sein? Sie fangen mit den gebräuchlichsten Worten an und bis sie zu den unüblicheren kommen, ist das Gegenüber meist schon 2 Gedankengänge weiter ...

➤ **Sagen, worum es geht**

Wer weiß, worüber gesprochen wird, tut sich leichter, die richtigen Worte zu suchen. Das reduziert den Hörstress beträchtlich.

➤ **Was das Telefonieren erleichtert**

Bei einer beginnenden Schwerhörigkeit kann es eine Hilfe sein, das Telefon auf „laut“ (Raumklang) zu stellen. Sie hören dann mit beiden Ohren, was das Verstehen erleichtert. Ansonsten: Fragen Sie Ihren Hörakustiker nach einem Schwerhörigen-Telefon mit Induktion oder Bluetooth. Die HAC-Norm besagt nur, dass Hörgeräte nicht gestört werden, nicht, dass Schwerhörige damit besser hören.

Ganz wichtig: halten Sie den Telefonhörer an ihr Hörgerät, nicht ans Ohr! Es soll ja über das Mikrofon übertragen werden.

➤ **Schwerhörigkeit nicht verschweigen**

Sie können zwar ihre Hörgeräte verbergen, nicht aber ihre Schwerhörigkeit. Sie wird nur anders interpretiert, z.B. als beginnende Demenz.

Was hilft im öffentlichen Raum?

➤ **Bei Veranstaltungen: eine Höranlage**

Sie bringt das gesprochene Wort direkt ins Hörgerät und verhindert, dass Nebengeräusche, Hall und Echo das Verstehen unnötig schwer machen. Die einzige barrierefreie und niederschwellige Höranlage ist die Induktive Höranlage. Sorgen Sie daher dafür, dass Ihr Hörgerät eine aktivierte T-Spule hat (fragen Sie dazu ihren Hörakustiker/ in). Darum: Bei Veranstaltungen informieren Sie sich bitte vorher, ob eine Höranlage vorhanden ist. Sollte die Höranlage nicht funktionieren, melden Sie das bitte!

➤ **Zettel und Stift mitnehmen (kleiner Tipp)**

Wenn Sie Ihr Hörgerät auf das T-Spulen Programm umgestellt haben, ist das Außenmikrofon ihres Hörgeräts idealerweise abgestellt, um Nebengeräusche zu verhindern. Will Ihre Begleitung aber eine Anmerkung machen, bitten Sie sie, dies aufzuschreiben. So verhindern Sie, dass Sie Ihr Hörgerät ständig umschalten müssen.

➤ **In Restaurants:**

Suchen Sie sich einen ruhigen, hellen Platz. Bitten Sie bei Hintergrundmusik darum, diese auszuschalten oder leiser zu drehen. Setzen Sie sich nicht an den Rand Ihrer Gruppe, außer, Sie möchten sich nur mit einem einzigen Menschen unterhalten.

Bitten Sie Ihre Gruppe um Gesprächsdisziplin (es redet immer nur einer, nicht durcheinander).

➤ **Ganz wichtig: Starten Sie frühzeitig**

Es ist eigentlich banal, aber unumgänglich. Gehen Sie zu allen Veranstaltungen und Treffen frühzeitig, so dass Sie sich den für Sie besten Platz aussuchen können. Das erleichtert vieles!

➤ **Diagnose schriftlich oder mit Schriftdolmetscher/in**

Bitten Sie den Arzt, die Ärztin, Ihnen die Diagnose schriftlich zugänglich zu machen, damit Sie sicher sein können, dass Sie richtig verstanden haben.